

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 49 (1923)  
**Heft:** 33

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die Kaffeebohne

Martin durfte in den Sommerferien aufs Land zu Onkel und Tante. — Wie schön!

Aber Onkel und Tante stritten schon am ersten Tag. Tante trank die zweite Tasse Kaffee und der Onkel schielte hinüber. „Nein,“ sagte die Tante streng, „mehr als eine Tasse schadet deinem Herzen, sagt der Doktor.“ — „S wo“ machte der Onkel.

„Ja, ja, du bist mit deiner Jugend eben nicht gut umgesprungen.“ —

„Wieso?“ fragte Martin.

Onkel und Tante sahen sich bedeutungsvoll an. „Schindeln sind auf dem Dach,“ sagte die Tante. Was bei großen Leuten versteckterweise heißen soll: nichts für kleine Kinder.

„Ätsche bättsch!“ sagte Hans, der Sohn vom Haus, der den Martin gar nicht leiden mochte. Denn der Hans war faul, der Martin aber voller Eifer viel zu lernen und noch mehr zu wissen.

„Macht nix,“ dachte der Martin, „ich gehe jetzt spazieren.“ — Aber es regnete und regnete.

„Ätsche bättsch!“ sagte Hans und machte eine lange Nase.

„Macht nix,“ dachte Martin, „dann lese ich ein Buch,“ und ging an den Bücherschrank.

Aber da war der Schlüssel abgezogen. „Kinder sollen nicht so vieles lesen,“ sagte der Onkel, dann ging er fort.

„Ätsche bättsch!“ sagte der Hans und streckte die Zunge heraus.

„Macht nix,“ dachte Martin, „ich mache mich ein wenig bei der Tante nützlich.“ Aber diese sagte, Buben hätten in der Küche nichts zu schaffen, und er sei ein Treibauf, und jagte ihn hinaus und ging Besuche machen.

„Ätsche bättsch!“ sagte Hans und rannte auf die Straße.

Da war er nun allein, der Martin, samt seinem Latendrang und seinem Wissensdurst. Der Bücher-schrank glitzerte höhnisch. Die Küche sah ihn mürrisch an. Die Zimmer gähnten.

Weinade hätte er auch gegähnt. Aber da fiel ihm der Speicher ein, wohin er immer vor dem Ätsche bättsch geflohen war.

Dort hinauf ging er. Da war es heimelig. Man konnte seinen Gedanken nachhängen wie man wollte. Freilich war es heiß hier oben. Die Schindeln auf dem Dache brannten unbarmerzig. „Ach ja“, dachte Martin, „die Schindeln auf dem Dache der erwachsenen Leute — damit halten sie die unbequemen Fragen sich vom Leibe. — Ach hätt' ich doch ein Buch — ein Lexikon — da schläge

ich gleich jetzt unter K nach — Kaffee — und wo er herkommt und was er mit dem Herzen zu tun hat — und warum der Onkel keine zweite Tasse trinken soll und — und —“

„Krack!“ machte der Boden. Es war eine Kaffeebohne. Die hatte er zertreten. Ein feiner Staub stieg auf. Würzig zog der Duft in seine Nase. Die war so jung, daß der verschwiegene enggewundene Gang von ihr ins Land der Phantasie noch nicht versperrt war von Katarthen der Erwachsenen wie — wie ein abgeschlossener Bücher-schrank. Und siehe, da bekam der Duft eine Stimme.

Das aber erzählte diese Stimme:

Ich bin eine Kaffeebohne. Ich komme aus Brasilien. Meine Urabne ist von Arabien zuhaus. Jung war ich eine weiße Blüte an einem Strauch. Millionen Brüder blühten neben mir. Das ganze weite Land sah aus als wäre es mit frischgefallenem Schnee bedeckt. Die heiße Tropenfonne küßte diesen Schnee. Aber er schmolz nicht. Unterm Sonnenkuffe reiften Kirschen. Ich bewohnte eine solche Kirschenhälfte. Leute mit Kämmen gingen umher und enteten die Kirschen in Körben. Auf den Boden ward ich zum Röstten geschüttet. In gedrehten Trommeln enthülsten sie mich. In einen Sack rollte ich. Ein Güterzug entführte mich zum



Kaufen Sie  
Ihre Kleider bei  
**BLISS**  
sie sind elegant  
gut u. preiswert

Limmatquai 8

## Angler und Fischer

Das beste Mittel, mehr Fische zu fangen, ist das patent. geschützte

## Zigeuner-tibetin

Preis Fr. 4.—

Nur zu haben in der  
St. Fridolin-Apotheke  
Näfels 2 945

## Neo-Satyrin

das wirksamste Hülfsmittel  
gegen 343

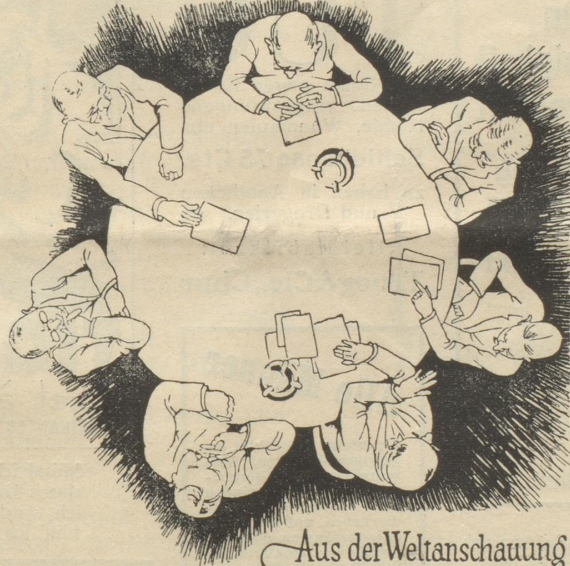
## vorzeitige Schwäche bei Männern

Glänzend begutachtet von den  
Ärzten.

In allen Apotheken, Schachtel  
à 50 Tabletten Fr. 15.—,  
Probepackung Fr. 3.50.

Prospecte gratis und franko!

Generaldepot:  
Basel, Mittlere Straße 37



## Aus der Weltanschauung einer B.A.G.-LAMPE

Überall da, wo in feinen Räumen wichtige Sachen verhandelt werden, ist sie dabei. Von durchaus vornehmer, hoher Warte aus beleuchtet sie die verschiedenen Standpunkte der Redner mit treffenden Lichtblicken, lässt auch auf ihre Weise still, aber die Sachlage wesentlich aufhellend, ihr Licht leuchten.

Wir laden jedermann ein, mit dieser trefflichen Gesellschaftlerin in unsern Räumen im Caspar-Escherhaus in Zürich Bekanntschaft zu machen.

**B.A.G.**  
TURGI

**Nebelspalter-Originale** werden jederzeit käuflich abgegeben. Anfragen bitten wir an Paul Atteer, Zürich, zu richten.



Gegen so viel Ungeziefer hilft nur das radikal wirkende anerkannte

## „Gasol“

(Patent u. Auslandspatente) Dieses Schmarotzertum ist der Erreger der Krankheiten und Seuchenepidemien. „Gasol“ ist deshalb für die ganze Welt bedeutungsvoll und erlösend.

Gehen Sie deshalb unverzüglich zu Ihrem Drogeristen oder Apotheker und verlangen Sie ausdrücklich „Gasol“. Erst wenn Sie es angewendet haben, werden Sie sich über dessen Güte überzeugen können.

Preis: **Gasol-Vergasung** für abdichtbare Räume bestimmt, per Paket Fr. 4.50  
**Gasol-Spezial** für nicht abdichtbare Räume bestimmt, per Paket Fr. 1.20

Wo dasselbe noch nicht erhältlich sein sollte, verlange man es direkt bei

Paul Eggimann, Zürich  
Bleicherweg 52  
vormals Furrer & Eggimann



Rumpf & Cie., Zürich

Fr. 1.50 das Stück 505

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1923 Nr. 33